

ME ZEITUNG

INFORMATIONEN VON DEN ARBEITGEBERN DER METALL- UND ELEKTRO-INDUSTRIE

M+E-TARIFABSCHLUSS 2022

Ein Zeichen der Zuversicht

Mehr Geld in zwei Stufen für die Beschäftigten, Planungssicherheit für die Betriebe: Das bringt der Tarifabschluss 2022 für die Metall- und Elektro-Industrie (M+E). „In einem Umfeld von Rezession, Preisdruck auf Beschäftigte wie Unternehmen, Corona und Krieg schaffen wir damit langfristige Planbarkeit für alle Beteiligten und setzen ein deutliches Zeichen der Zuversicht“, betont Gesamtmetall-Präsident Dr. Stefan Wolf. Der Abschluss sei ein Vorschuss auf das Wachstum, auf das die Unternehmen ab 2024 wieder hoffen.

Dem Kompromiss in Nordrhein-Westfalen vorausgegangen waren lange und schwierige Verhandlungen der M+E-Tarifparteien sowie bundesweite Warn-

streiks. Mit dem Abschluss in der fünften Runde konnte ein Arbeitskampf in Deutschlands größtem Industriezweig abgewendet werden. Bundesweit haben die M+E-Unternehmen über 3,9 Millionen Beschäftigte.

Die wichtigsten Eckpunkte der Einigung: Die Beschäftigten erhalten 5,2 Prozent mehr Geld ab Juni 2023 und weitere 3,3 Prozent ab Mai 2024. Außerdem gibt es 3.000 Euro als steuer- und abgabenfreie Inflationsausgleichsprämie, ausgezahlt in zwei Tranchen. Die lange Laufzeit von 24 Monaten bringt Unternehmen und Beschäftigten Planungssicherheit. Alle Ergebnisse: siehe Rückseite.



Illustration: Iala Firdaa - stock.adobe.com



Arndt G. Kirchhoff ist Verhandlungsführer der Arbeitgeber der Metall- und Elektro-Industrie in Nordrhein-Westfalen und Vorsitzender des Beirats der KIRCHHOFF Gruppe.

Interview

„An der Grenze der Leistungsfähigkeit“

Herr Kirchhoff, Sie haben eine Tarifierhöhung von über acht Prozent vereinbart. Haben Sie nicht immer erklärt, die Lage sei so schlecht?

Die abgelaufene Tarifrunde war angesichts der schlechten Wirtschaftslage und auch der unsicheren Aussichten eine der schwierigsten der vergangenen Jahre. Die Anspannung in den Betrieben ist mit Händen zu greifen, und die Lage bleibt für die gesamte Industrie herausfordernd. Deshalb sind die 3.000 Euro Inflationsausgleichsprämie und 8,5 Prozent höhere Tabellenentgelte am Ende der Laufzeit für sehr viele Betriebe ein ganz dickes Brett. Aber wir Arbeitgeber

haben auch immer gesagt, dass wir den großen Sorgen unserer Beschäftigten wegen der hohen Inflation Rechnung tragen werden.

Jedenfalls wirkt der Abschluss hoch ...

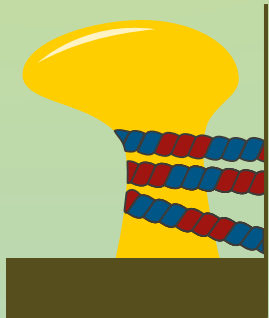
Das Ergebnis ist sehr hoch, keine Frage. Es ist nur durch die lange Laufzeit und diverse Entlastungsmöglichkeiten für die Betriebe so gerade noch vertretbar. Und unsere Beschäftigten müssen auch wissen, dass der Abschluss nicht wenige Betriebe mindestens an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit bringt und manche auch überfordern kann. Unter dem Strich hat der Flächentarif aber eine schwere Bewährungsprobe bestanden. Wir

haben jetzt Tariffrieden bis September 2024. Und das ist schon ein hoher Wert an sich.

Was bedeutet der Abschluss für die Wettbewerbsfähigkeit?

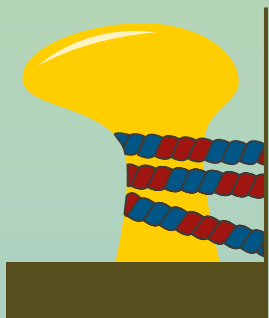
Das Ergebnis bringt die Unternehmen sicherlich nicht in eine bessere Wettbewerbsposition. Die IG Metall weiß auch, dass der Druck auf die Arbeitsplätze nicht geringer wird. Umso wichtiger ist es, dass wir jetzt alle Kraft in die Stärkung unserer internationalen Wettbewerbsfähigkeit legen. Wir müssen unseren Industriestandort gut durch das schwierige wirtschaftliche Umfeld bringen. Das hat jetzt oberste Priorität.

Das Wichtigste auf einen Blick



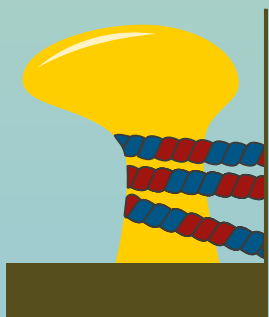
Laufzeit **24 Monate**

Der Tarifvertrag läuft vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2024. Das gibt Unternehmen und Beschäftigten Planungssicherheit – und reicht hoffentlich in die Zeit nach der Rezession hinein.



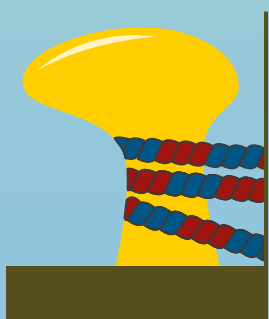
Inflationsausgleichsprämie **3.000 Euro**

Alle Tarifbeschäftigten in Vollzeit erhalten 3.000 Euro steuer- und abgabenfrei. Ausgezahlt wird in zwei Hälften, bis zum 1. März 2023 und bis zum 1. März 2024. Die Auszahlung der Prämie können Unternehmen in bestimmten Grenzen vorziehen oder aufschieben.



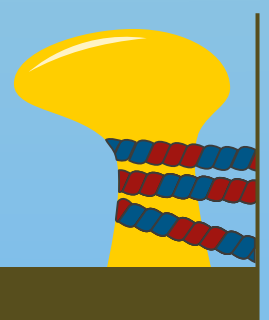
Entgelt **+5,2 & 3,3 Prozent**

Die Tarifentgelte steigen in zwei Stufen: zum 1. Juni 2023 um 5,2 Prozent und zum 1. Mai 2024 um 3,3 Prozent.



Dauerhafte Automatische Differenzierung **Flexibilität**

Das Tarifliche Zusatzgeld T-ZUG (B) steigt auf 18,5 Prozent des Monatsbruttos. Bei der Auszahlung haben Unternehmen Spielraum: Ist ihre wirtschaftliche Lage schlecht, können sie das T-ZUG (B), statt es am 31. Juli auszuzahlen, bis zum 30. April des Folgejahres schieben. Liegt zu diesem späteren Zeitpunkt die Nettoumsatzrendite unter 2,3 Prozent, kann die Zahlung auch ganz entfallen.



Energienotlage **Gespräche**

Sollte eine Energienotlage eintreten, haben die Tarifpartner vereinbart, gemeinsam über die Auswirkungen der Energienotlage zu beraten, um dadurch die Existenz der Firmen und Arbeitsplätze sicherzustellen.

Impressum

Herausgeber: Arbeitgeberverband Gesamtmetall • Voßstraße 16, 10117 Berlin • Telefon: 030 55150-0 • E-Mail: info@gesamtmetall.de • **Präsident:** Dr. Stefan Wolf • **Hauptgeschäftsführer:** Oliver Zander

Redaktion: Martin Leutz (verantw.), Carsten Brönstrup, Carsten Büttner, Isabel Christian, Alexander Dennebaum, Hubertus Engemann, Uschi Götz, Christine Haas, Stephan Hochrebe, Anna Hofheinz, Dr. Ulrich Kirsch, Alexander Luckow, Moritz Mergen, Jan Pasemann, Tobias Rademacher, Nicolas Schöneich, Patrick Schulze, Sabine Stöhr, Joachim Wollschläger, Dr. Ute Zacharias

© **Produktion und Bezugsnachweis:** IW Medien GmbH • Postfach 10 18 63, 50458 Köln • Telefon 0221 4981-216

Druck: Warlich Druck Meckenheim GmbH • Klimaneutral gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier mit mineralölfreien Farben